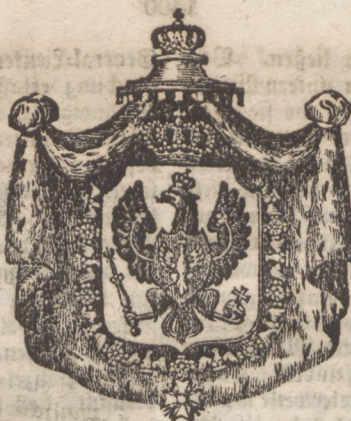


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Zur Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 15. Oktober.

### I n l a n d.

Berlin den 12. Oktober. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor **Sbruniz** zum Rath bei dem Landgerichte in Erfurt Allergnädigst ernannt.

Der Justiz-Kommissarius **Guticke** zu Spandan ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius **Karl Friedrich Ludwig Steinmann** ist zum Justiz-Kommissarius für die Kreise Ohlau, Strehlen und Namslau, mit Anweisung seines Wohnortes in Ohlau, bestellt worden.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Paszkiewicz von Erivan, Fürsten von Warschau, d. d. Moskizze den 7. Oktober: „Man hatte Ursache zu glauben, daß mit der Einnahme von Warschau die Feindseligkeiten beendigt seyn würden. Die Nation hatte durch das Organ des Generals Krukowiecki, die Armee durch ihren Ober-Befehlshaber die Gnade ihres rechtmäßigen Souverains angefleht, und um einer dritten Schlacht zu entgehen, die unfehlbar den Untergang der Rebellen zur Folge gehabt haben würde, hatte der Rest der Polnischen Truppen darein gewilligt, sich nach Plock zurückzuziehen, um hier die Entscheidung Sr. Majest. des Kaisers und Königs über ihr Schicksal abzuwarten. Aber einmal der nahen Gefahr entronnen, die sie in Warschau bedrohte, glaubten die Polen, daß sie

das gegebene Versprechen brechen könnten, und kaum unter den Mauern von Modlin angelangt, verweigerten sie es, sich den Bedingungen zu unterwerfen, um deren Annahme sie früher selbst gegeben hatten, und die gar noch nicht einmal von dem Ober-Befehlshaber der Russischen Armee genehmigt worden waren. Um ihren Meineid desto besser zu bemänteln und Zeit zu den von ihnen beabsichtigten Unternehmungen zu gewinnen, fertigten die Insurgenten Parlamentairs mit Versprechungen und Versicherungen ihrer Unterwerfung ab. Der Russ. Ober-Befehlshaber empfing sie; während er aber die Unterhandlungen fortsetzte, ließ er die nöthigen Vorbereitungen zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten nicht aus den Augen, denn die Treulosigkeit und Wortbrüchigkeit, die die Rebellen nur eben an den Tag gelegt hatten, war ihm der deutlichste Beweis gewesen, daß man mit solchen Gegnern seine Handlungen eher auf die Gewalt der Waffen als auf die Verbindlichkeit der Verträge gründen müsse. In der That benutzten die Insurgenten jene Zeit, um unterhalb Modlin bei Dobrzykowo eine Brücke zu schlagen. Der Russ. Ober-Befehlshaber hatte seinerseits eine solche der Stadt Trzaskowo gegenüber schlagen lassen, um die Bewegungen der Armee auf beiden Ufern der Weichsel zu erleichtern. Dem Grafen von Pahlen wurde hierauf der Befehl gegeben, mit dem 1. Corps das linke Ufer zu observiren; zugleich erhielt der Rest der Armee die Weisung, seine Operationen zu unterstützen. Nachdem der Uebergangspunkt des Feindes ermittelt worden, rückte die Armee auf Sodaczew vor. Kaum hatten aber die Rebellen von dieser Bewegung Kunde, als sie den Uebergang bei Dobrzykowo aufgaben, ihre Brücke wieder abbrachen und sie den



Strom hinab bis Plock schwimmen ließen. Von dort nahmen sie die Richtung nach der untern Weichsel und faßten bei Brozlawek Posto, wo sie abermals eine Brücke schlugen und über die Weichsel gingen, um sich nach dem südlichen Theile des Reichs zu wenden. Der Graf Pahlen, der sich um diese Zeit in Gossin befand, rückte jetzt auf Kowal vor und nahm eine Central-Stellung zwischen dieser Stadt und Przesc ein, um den Feind, in welcher Richtung er auch erscheinen möchte, empfangen zu können. Auf diese Weise vereitelte er alle Pläne der Empörer, obgleich er nur 15,000 Mann unter den Waffen hatte, während das feindliche Corps 22 — 23,000 Mann stark war. Mittlerweile machte das Gros der Armee wieder eine rückgängige Bewegung, ging über die Weichsel und demüßte bei Gora über den Bug. Der Ober-Befehlshaber wählte die Hauptstraße der Wojewodschaft Plock, um nach Umständen den Rebellen entweder nördlich, falls sie hätten über Mlawa nach Litthauen zu entkommen versuchen, oder südlich, falls sie hätten die Weichsel hinauf wieder nach Modlin marschiren wollen, entgegentreten zu können. Während die Empörer durch den Grafen Pahlen von dem linken wieder auf das rechte Ufer geworfen worden waren, hatte der Ober-Befehlshaber mit dem Gros seiner Armee Ploona erreicht. Graf Pahlen, der sich der Weichsel-Brücke bemächtigt hatte, setzte über den Fluß und folgte dem Feinde auf dem Fuße. Als darauf die Rebellen Miene machten, sich durch eine rasche Bewegung über Mlawa nach Litthauen zu werfen, verließ der Ober-Befehlshaber mit seinem Corps Ploona und wandte sich rechts nach Razoniz. Jetzt blieb den Empörern, die sich ziemlich nach allen Seiten hin von den Russ. Kolonnen umzingelt sahen, nichts weiter übrig, als sich nördlich zu wenden. In der Front von dem Corps des Grafen Pahlen gedrängt, auf beiden Flanken überflügelt von der Kavallerie und dem Gros der Armee, wurden sie auf Rypin zurückgeworfen, während der Ober-Befehlshaber ihnen den Weg nach Rußland abschchnitt, indem er über Radowo und Wiezun auf Przymutowo vorrückte. Die Reste des Polnischen Heeres mußten sich nun, da sie in allen Richtungen auf Russ. Kolonnen stießen, über Janowo und Szoglowo auf das Preuß. Gebiet zurückziehen, auf welchem Rückzuge sie unablässig von der Vorhut der großen Armee, bestehend aus der Kavallerie des Generals Doktoroff und den Kosaken des Hettmanns Blawow, so wie aus dem Pahlen'schen Corps, verfolgt wurde. — So wurde die Befreiung des Königreichs vollendet, und die Treulosigkeit in allen Handlungen der Rebellen seit der Einnahme von Warschau ward durch die Vertreibung der Polnischen Armee vom vaterländischen Boden bestraft. (Allg. Pr. St. Zeit.)

Freistadt Krakau.

Krakau den 6. Oktober. Vorgestern hat der

General-Lieutenant Rüdiger hier folgende Bekanntmachung erlassen: „Im weiteren Verfolg meiner Ankündigung vom 30. Sept., worin den Königl. Poln. Beamten und Offizianten jedes Ranges anbefohlen wurde, sich im Bureau der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft in Krakau zu melden, zeige ich hiermit an, daß auch alle Hofbeamten jeglichen Ranges, so wie die Senatoren, Landboten und Bürger des Königreichs Polen, welche sich jetzt in Krakau befinden, von morgen an in dem genannten Bureau der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft sich melden müssen.“

Die Polizei-Direktion der Stadt Krakau macht bekannt, daß die Bürger und Einwohner derselben auf höheren Befehl alle Personen, welche in Krakau angekommen oder von hier abreisen, unverzüglich bei der Polizei anmelden sollen, mit der Warnung, daß jeder Hauswirth, der diese Verordnung nicht befolgt, zu strenger Verantwortung gezogen werden soll; auch sollen die Hauseigenthümer allen bei ihnen wohnenden Militair- und Civil-Personen, die an der Revolution Antheil gehabt, anzeigen, daß sie sich beim Russischen Stabe zu stellen und dort ihre Namen anzugeben haben, widrigenfalls feindliche Maßregeln gegen sie genommen werden müßten.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 3. Oktober. Die Königl. Korvette „Amphitrite“ von 40 Kanonen hat Befehl erhalten, sich von Blesingen nach der oberen Schelde zu begeben und bei Lillo auf der Höhe der Kreuz-Schanze Posto zu fassen.

Im Anfange der vorigen Woche sind hier unter der Eskorte Englischer Polizei-Beamten die in Liverpool festgenommenen beiden Individuen, nämlich ein Franzose, der sich als Angeber des Diebstahls der Diamanten Ihrer Kaiserl. Hoh. der Prinzessin von Dramen gemeldet hat, und eine Französische Dame, die bei diesem Diebstahl selbst impliziert seyn soll, gefänglich eingebracht worden. Beide befinden sich jetzt hier in sicherer Verwahrung.

Brüssel den 2. Oktober. Es ist nicht der regierende Herzog von Sachsen-Koburg, sondern dessen zweiter Bruder, der Herzog Ferdinand, der, dem Vernehmen nach, mit seiner Mutter, der verwitweten Herzogin Auguste, in Laeken verweilt. Beide sollen — so lautet mindestens ein hier ziemlich verbreitetes Gerücht — allen ihren Einfluß darauf verwenden wollen, ihren erlauchten Verwandten dahin zu bewegen, daß er den Thron von Belgien, auf dem es sich wohl niemals mit großer Behaglichkeit wird sitzen lassen, wieder aufgebe und die eben nicht sehr erheiternde Gesellschaft des Herrn v. Brouckere und seiner Freunde gegen das reizende Landleben von Claremont wieder vertausche. Auf ähnliche Weise soll auch bereits die Herzogin von Kent ihren Bruder, den sie nur ungern von England abreisen sah, zur Rückkehr eingeladen haben. König Leopold je-



doch, dem schon früher, als er die nur halb angenommene Krone von Griechenland zurückgab, nicht bloß von den Englischen Ultra Tories, sondern auch von einigen Whigistischen Freunden der Vorwürfe der Schwäche gemacht wurde, hat diesen jetzt um so mehr zu fürchten und wird daher wohl, dem Zureden seiner Verwandten und vielleicht auch seinem eigenen Gefühle entgegen, die Europäische Stellung, in die er sich einmal versetzt hat, konsequent zu behaupten suchen. — Den heute aus Antwerpen eingegangenen Nachrichten zufolge, ist man dort ganz besonders wegen eines möglichen Wiederbeginns der Feindseligkeiten sehr besorgt. Es ist daselbst der Befehl eingegangen, die Befestigungs- und Vertheidigungsarbeiten nicht bloß außerhalb, sondern auch im Innern der Stadt unverzüglich von neuem aufzunehmen. Die Einwohner sind dadurch wieder von Angst und Schrecken erfüllt worden, und die Obligationen der Belgischen Zwangs-Anleihe sind neuerdings um ein Bedeutendes an der dortigen Börse gewichen. Hier ist man der Meinung, daß, falls in 8 Tagen die Feindseligkeiten wieder beginnen sollten (was jedoch schwerlich zu glauben ist), die Belgischen Regimenter bei ihrer jetzigen schlaffen Gesinnung und bei dem Widerwillen, den viele gegen die eingeschobenen Französischen Offiziere unverbolen an den Tag gelegt, haufenweise zum Prinzen von Dracien übergehen würden. Die Abneigung gegen die Französischen Offiziere geht so weit, daß man mitunter sogar die Aeußerung hört, diese würden bei dem ersten Gefechte wohl das Ende ihrer Laufbahn erreicht haben. Dies sind allerdings traurige Zeichen, die auf ein großes Moralitäts-Gefühl eben nicht schließen lassen, und wenn das Heer scheinbar an äußerer Disziplin gewonnen hat, so ist doch dessen Gesinnung, schon vermöge des herabgesetzten Soldes, in keinem Falle veredelt worden. — Die Französischen Truppen haben den Belgischen Boden noch immer nicht ganz verlassen; vor einigen Tagen befand sich noch das Ulanen-Regiment des Herzogs von Nemours in Egbien, und in Namur war sogar der frühere Kommandant mit seinem Stabe zurückgekehrt, nachdem er bereits diese Festung verlassen hatte, um sich nach Frankreich zu begeben. Ein zweites Regiment Belgischer Kürassiere, aus entlassenen Franzosen gebildet, wird in diesem Augenblicke organisiert. — Unser Finanz-Minister, Herr Coghien, hat, dem Vernehmen nach, eine Anleihe von 2 Millionen Pfd. St. in London negociiren wollen, allein, wie man versichert, unter den dortigen Banquiers keinen gefunden, der das nöthige Vertrauen zu dem neuen Belgischen Staate gehabt hätte.

#### Großbritannien.

London den 1. Oktober. Die Gesundheit der Prinzessin Victorie hat durch den Aufenthalt auf der Insel Wight und namentlich durch die Seeluft sehr gewonnen. Dem Vernehmen nach gedenkt daher auch die Herzogin von Kent das Schloß Norris zu

ihrem beständigen Sommer-Aufenthalt zu machen. Man weiß jetzt auch, welches der eigentliche Grund ist, der die Herzogin bewogen hat, ihre Tochter nicht bei der Krönungs-Ceremonie erscheinen zu lassen. Die junge Prinzessin leidet nämlich besonders an einer Schwäche in den Füßen und mußte noch vor einiger Zeit selbst in den Zimmern des Schlosses in einem kleinen Wagen gefahren werden. Um nun nicht bei der Krönungs-Prozession, wo die erlauchten Herrschaften alle zu Fuß gingen, einen auffallenden Anblick darzubieten, hat es die Herzogin vorgezogen, sich bei dem Könige wegen ihres Ausbleibens zu entschuldigen.

Im heutigen Blatte des Sun liest man: „Dem Vernehmen nach soll das Geschwader des Sir Edw. Codrington getheilt werden und drei Linienchiffe werden während des Winters in den Dänen stationirt werden.“

Der Vorschlag, daß das Oberhaus seine Beratungen über die Reform-Bill nur während des Tages vornehme, hat viele Opposition gefunden. Man ist vorläufig übereingekommen, die Debatte über die zweite Lesung, wie gewöhnlich, um 5 Uhr Nachmittags zu beginnen; die Details im Ausschusse dürften jedoch bei Tage verhandelt werden.

Die hiesigen Blätter melden als ein Gerücht, daß der Marquis von Palmella am Mittwoch in Paris angekommen sei und augenblicklich eine Zusammenkunft mit Dom Pedro gehabt habe. Der Letztere sollte die Anleihe für Portugal zu Stande gebracht haben. Die Regentschaft auf Terceira könne jetzt 8000 streitfähige Männer, drei Fregatten und einige kleinere Schiffe stellen; sie würden unter blau und weißer Flagge segeln, und Dom Pedro habe sich erbotten, selbst den Oberbefehl zu übernehmen.

An der heutigen Börse unterhielt man sich nur von der übermorgen bevorstehenden zweiten Lesung der Reform-Bill im Oberhause. Man war allgemein der Ansicht, daß, wenn sich die Minister nicht zu einigen Aenderungen verständen, die Bill nicht passiren würde.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Oktober: Ein Ehepaar aus der alten Zeit; Baudeville in 1 Akt von Angely. Vorher: Die Räuber auf Maria Culm, oder: Der Gang zum Gnadenbilde; Mitterschauspiel in 5 Akten von Cuno.

#### Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden folgende Personen, als:

- 1) die am 3. April 1787 geborne unverehelichte Zatzwordzynska, Tochter der Franz und Barbara Zatzwordzynskischen Eheleute, welche sich vor etwa 20 Jahren mit einem Oesterreichischen Soldaten von hier entfernt und seit jener Zeit von ihrem Aufenthalte und Leben nichts hat hören lassen;



2) der Barel Michael Scherek, welcher im minderjährigen Alter vor etwa 50 Jahren Posen verlassen hat, und dessen Bruder Baruch Michael Scherek, der bereits großjährig war und vor etlichen 20 Jahren von hier verschollen ist, und nichts von sich haben hören lassen;

3) die Geschwister Theresia Gostynska, geboren am 14. September 1788, und Lorenz Adalbert Gostynski, geboren den 10. August 1794, welche sich seit länger als 10 Jahren von hier entfernt haben, ohne daß man seit dieser Zeit Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalte derselben hat;

4) der am 22. Mai 1774 geborne Anton Kurowski, Sohn der Nikolaus und Catharina Kurowskischen Eheleute, welcher sich von Kamionek, seinem letzten Wohnorte, vor etwa 20 Jahren entfernt und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen; und endlich

5) der Peter Bonaventura v. Pininski, Sohn der Lazarus und Johanna v. Pininskischen Eheleute, geboren am 6. Juli 1785, welcher vor längerer Zeit in Polnische Kriegsdienste getreten ist und seit seiner Entfernung keine Nachricht von sich gegeben hat;

so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefodert, sich schriftlich oder persönlich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino

den 4ten Februar 1832, Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Partheizimmer vor dem Landgerichtsrath v. Kurnatowski zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihre Todes-Erklärung und was dem abhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und den bekannten legitimirten Erben das Vermögen ausgeantwortet werden wird.

Posen den 7. März 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 27ten und Freitag den 28ten d. Mts. und Jahres werden jedesmal von 9 Uhr Vormittags an zu Briesen (Brzezna) bei Bythin, im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts, den Nachlaß des Anton v. Kowalski, bestehend aus einer ansehnlichen Schaafheerde, gegen 18 Stück Ochsen, mehreren Kühen, Kälbern und Pferden, so wie aus Mobilien und Wirthschaftsgeräthen u., öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und lade hierzu Kauflustige ein.

Posen den 6. Oktober 1831.

Z h i e l,  
Landgerichts-Assessor.

### Bekanntmachung.

Der unterm 10ten Oktober d. J. von mir angekündigte Auktionstermin zum 18ten dieses Monats wird nicht stattfinden.

Posen den 14. Oktober 1831.

Günther, Landgerichts-Referendarius.

Wasserstraße No. 164. in Posen werden in großer Auswahl feine Liqueure, das große Quart à 13 sgr. 4 pf., doppelt destillirte gut versüßte Brantwein à 6 sgr., einfach destillirte versüßte Brantwein à 5 sgr., Korn à 4 sgr., auch Französische blattige Liqueure à 20 sgr. verkauft.

S. G. Wiebig.

Meine jetzige Wohnung ist in dem Hause des Buchbinder Herrn Lehmann, Friedrichsstraßen-Ecke No. 288., welches ich meinen geehrten Obannern hiermit ergebenst anzeige.

Posen den 13. Oktober 1831.

C. Kosmolska, ver. Wunsch.

### Bekanntmachung.

Sämmtliche Herren Lotterie-Spieler, welche in meinem Comtoir Loose zu empfangen haben, werden hierdurch ersucht, die Loose zur gefälligen Zeit einzulösen, weil im entgegengesetzten Falle solche entweder anderweitig verkauft, oder der Königl. General-Lotterie-Direktion werden zurückgesandt werden. Krotoschin den 12. Oktober 1831.

Die verwittwete Lotteriesinnebmer Guttman.

Neue, ganz vorzüglich schöne Holländische Mattheis-Heringe erhielt und verkauft das Stück zu 3 sgr. F. Bielefeld.

Posen den 14. October 1831. | Z.Fus | Briefe | Geld  
Posener Stadt-Obligationen . . . . . 4 | — | 93½

### Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. Oktober 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	fl.	Ruß.	Poln.	fl.
Weizen . . . . .	2	10	—	2	15	—
Roggen . . . . .	2	7	6	2	10	—
Gerste . . . . .	1	7	6	1	10	—
Hafer . . . . .	1	—	—	1	2	6
Buchweizen . . . . .	1	25	—	1	27	—
Erbsen . . . . .	1	25	—	2	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	4	7	6	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	1	25	—	2	—	—